

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 170.

Neuenbürg, Montag den 29. Oktober

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.25, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die Quittungsarten für die Invalidenversicherung, vom 10. Februar 1900 Nro. 306 (Min. Amtsblatt S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungsarten veranlaßt.

Neuenbürg, den 27. Oktober 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfungen der hiesigen Volksschulklassen werden in folgender Ordnung stattfinden:

Donnerstag, den 1. November d. J.,

vormittags 8 Uhr Mädchenoberklasse;
vormittags 10 Uhr Knabenoberklasse.

Freitag, den 2. November d. J.,

vormittags 8 Uhr Mittelklasse
(8-9 1/2 das 4., von 9 1/2 an das 3. Schuljahr);
nachmittags 2 Uhr Unterklasse
(2-3 1/2 das 2., von 3 1/2 an das 1. Schuljahr).

Dies wird gemäß Min.-Verfügung vom 3. Mai 1886 unter Einladung der Eltern der Schüler hiemit öffentlich bekannt gegeben.
Den 27. Oktober 1900.
K. Ortsschulinspektorat.
Uhl.

Kuhholz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorstrich bis 1. Juni 1901 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlag-, Windfall- und Dürchholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können:

Radelholz-Stämme, Klöße und Stümmel:

Hutdistrikt Dürrensch.
Abt. 5.: Stämme 28 I. u. II., 24 III.—V. Kl.; Klöße 5 I. und 17 III. Kl.; Stümmel 9 II. Kl.
Abt. 1—25: Stämme 6 II. und 145 III.—V. Kl.; Klöße 4 I. und 15 III. Kl.; Stümmel 5 II. Kl.

Hutdistrikt Brotenuau.
Abt. 26—49: Stämme 20 I. und II., 355 III.—V. Kl.; Klöße 11 II. und 15 III. Kl.; Stümmel 21 I. und II. Kl.

Hutdistrikt Kaltenbrunn.
Abt. 64—79: Stämme 3 II. und 78 III.—V. Kl.; Klöße 8 III. Kl.

Hutdistrikt Rombach.
Abt. 82: Stämme 81 I. und II., 124 III.—V. Kl.; Klöße 16 II. und 13 III. Kl.; Stümmel 24 I. und II. Kl.

Abt. 89: Stämme 37 I. und II., 150 III.—V. Kl.; Klöße 5 III. Kl.; Stümmel 22 I. und II. Kl.
Abt. 91—102: Stämme 92 III.—V. Kl. und Klöße 3 III. Kl., zusammen etwa 1280 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen bzw. Hutdistrikten und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamte und Forstwart Schultheiß in Rombach, Post Enzklösterle, unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschuhhölzer hat der Käufer um 90 % seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kuhholz“ versehen, spätestens am Montag den 19. November 1900, vormittags 10 Uhr beim Forstamte Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und in zwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt: im Hutdistrikt Dürrensch von Forstwart Lauer, im Hutdistrikt Brotenuau von Forstwart Rheinschmidt und in den Hutdistrikten Kaltenbrunn und Rombach von Forstwart Schultheiß in Rombach.

Privat-Anzeigen.

Pierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-Cicernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim,
Pierteigwarenfabrik.

Neuenbürg.
Dr. Herrmann
ist
zurück.

Neuenbürg.

Die

Fahrnisversteigerung

Hauptstraße 211 wird

Dienstag den 30. ds. Mts.,
vormittags 8 1/2 Uhr

fortgesetzt und kommt vor:

Leinwand, Gold und Silber,
worunter mehrere Duzend silberne
und versilberte Bestecke, Bücher
und Schreinwerk.

Neuenbürg.

Ein jüngeres nicht unter 16 Jahren
altes

Mädchen

sucht als zweites zum sofortigen
Eintritt
Frau Apotheker Bozenhardt.



Neuenbürg.

Kalender fürs Jahr 1901

in den bekannten Sorten sind zu haben bei

C. Meeh.

Der Zuckerpreis geht in die Höh',
Das thut dem deutschen Volke weh.
Für Café, Thee, nun Hausfrau nimm,
Statt Würfelzucker „Rondolin“.

Arnbach.
Bei der Gemeindepflege liegen
1500 Mark
zu sofortiger Abgabe gegen gesetzliche
Sicherheit parat.
Gemeindepflege
Höll.



Grösste Ersparnis! Hier erhältlich bei
W. Fless, und den übrigen Niederlagen;
Engros durch Raab & Eckhardt,
Stuttgart.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

Kochofen

2 tagig verkauft billig
Carl Mahler, Witwe.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl.
Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet,
haben sich seit über 50 Jahren
bei katarrhalischen Hals- und
Brustaffectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.

Verkaufsstellen durch Firma-
Schilder kenntlich.

Schul-Schreibhefte

in allen Umaturen mit gutem Papier,
empfiehlt besonders auch in Partien
für Wiederverkäufer zu außerordent-
lich billigen Preisen. C. Meeh.



Wie Salz und Pfeffer,

so ist in jeder Küche auch ein wirklich guter Kaffee-Zusatz unentbehrlich. Ein solcher ist Kathreiner's Malzkaffee, der den Kaffee wesentlich verbessert und beförmlicher macht.

Wir geben bis Weihnachten auf sämtliche Artikel trotz der schon anerkannt billigen aber festen Preisen, einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

Große Preisermäßigung!

Freund & Comp., Pforzheim

Kaufhaus fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe
Westl. Karlsfriedrichstr. 23 Im Hause des Hrn. Bäckerm. Kurz.
Eigene Verkaufshäuser: Konstanz, Singen, Waldshut, Pirmasens, Lindau.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Okt. Heute nachmittag fand im Saale zum „Vären“ dahier unter zahlreicher Beteiligung eine Vertrauensmänner-Versammlung der nationalgesinnten Parteien zum Zweck der Besprechung über Aufstellung eines Kandidaten für die im Dezember l. J. stattfindende Landtagswahl statt. Einladungen waren an Wähler in sämtlichen Bezirksorten ergangen. Von Wildbad war eine größere Anzahl Wähler erschienen. Nach einleitenden Worten des Kommerzienrats Schmidt von hier übernahm Sägewerksbesitzer Eug. Lustnauer-Höfen den Vorsitz der Versammlung. Stadtschultheiß Wägner-Wildbad, aus der Mitte der Versammlung, mit Rücksicht darauf, daß er bei der letzten Wahl eine große Stimmenzahl auf sich vereinigte, zur Aeußerung darüber aufgefordert, ob er auch diesmal zu kandidieren gedente, erklärte, daß er den Bezirk gerne einmal im Landtag vertreten hätte, daß es ihm aber zu seinem Bedauern wegen seiner seit 3 Monaten eingetretenen bekannten Familienverhältnisse z. Bt. nicht möglich sei, sich zur Verfügung zu stellen. Er möchte gerne einen Mann nach Stuttgart gesandt sehen, der namentlich auch in den Steuergesetzgebungs- u. Fragen einige Erfahrung besitze. Aus der Mitte der Versammlung wurde nun Privatier Vinc. Weiß in Ottenhausen als geeigneter Kandidat empfohlen und es fand diese Kandidatur allseitigen Anklang, was in den folgenden Erklärungen der verschiedenen Redner zum Ausdruck kam. Zunächst führte Kommerzienrat Schmidt aus: Wenn es auch eigentümlich erscheinen könnte, daß er als Industrieller für einen dem Landwirtschaft Angehörigen eintrete, so könne er darin nichts finden. Landwirtschaft und Industrie seien ja aufeinander angewiesen; er glaube, daß unser Bezirk auch einmal einen Vertreter aus dem Landwirtschaft haben dürfe. Kandidat Weiß werde fälschlicherweise von manchen Seiten als Agrarier hingestellt, trotzdem von Hrn. Weiß überall im Bezirk bekannt sei, daß er kein einseitiger, etwa ostelbischer Agrarier sei, sondern daß er auf dem Boden der deutschen Partei stehe, der einerseits die Bedürfnisse der Industrie begreife, wie er andererseits die Uebergriffe der Agrarier mißbillige, der insbesondere aber die Bedürfnisse des Bezirks aus langer Erfahrung kenne. Er (Redner) würde bedauern, wenn noch ein anderer Kandidat, der auf demselben politischen und wirtschaftlichen Standpunkt steht, kandidieren würde. Man möge sich einigen und in die Wahlkampagne sachlich und leidenschaftslos eintreten. Stadtschultheiß Wägner empfiehlt mit gleicher Ueberzeugung Herrn Weiß als offenen, ehrlichen Charakter, als ehrenwerten, mit reicher, praktischer Erfahrung ausgestatteten Geschäftsmann. Selbstverständlich sei, daß ein Vertreter der Landwirtschaft, daß aber auch für einen großen Teil des Bezirks ein Vertreter der Industrie angezeigt sei. Beide Erwerbsstände bedürfen gleichmäßiger Unterstützung; wenn der eine notleide, dann leide auch der andere. Hr. Weiß sei ein ganz unabhängiger Mann, der beide Interessen zu wahren im stande sei. Es sei außerdem noch zu Gunsten des Kandidaten Weiß

zu sagen, daß derselbe mit Graf Urkall einverstanden ist, welcher letzterer als ritterchaftlicher Abgeordneter gewiß jederzeit für den Bezirk eintreten werde, so daß wir gleichsam 2 Abgeordnete hätten. Oberamtspfleger Käßler tritt in gleichem Sinne warm für den Kandidaten Weiß ein, weil wir dadurch einen überzeugungstreuen, gut nationalgesinnten Mann in den Landtag bringen, der sämtliche Interessen selbständig zu vertreten im stande ist. Schultheiß Käßler-Ottenhausen weiß vom untern Amt bestimmt mitzuteilen, daß die Stimmung dahin geht, daß Hr. Weiß als Kandidat in Vorschlag gebracht werden soll. Es möge ein Wahlkampf zwischen zwei gleichgesinnten Kandidaten vermieden werden. Kandidat Weiß, der den Bezirk kennt, der genau weiß, wie wenige Bauern im Bezirk in der Lage sind, Frucht zu verkaufen, könne bestimmt sein, Bauernbündler zu sein. Sägewerksbesitzer Keppeler-Calmbach hat die Anwesenden, daß gleich heute ein möglichst einstimmiger Beschluß zu Gunsten der Kandidatur Weiß gefaßt werde. Nachdem dies in durchaus einmütiger Weise geschehen war, bat der Vorsitzende, eine Deputation an Herrn Weiß zu ernennen. Diese Abordnung bestand aus zusammen 5 Wählern aus Neuenbürg, Wildbad, Calmbach, Höfen, Ottenhausen, welche Hrn. Weiß die einmütige Wahl telegraphisch mitteilte und ihn um Annahme der Landtagskandidatur ersuchte. Kommerzienrat Schmidt dankte Hrn. Stadtschultheiß Wägner unter Teilnahmebezeugung im Hinblick auf dessen augenblicklich bedauerliche Familienverhältnisse für die selbstlose Mitwirkung an der heutigen gemeinsam erfolgten Aufstellung der Kandidatur Weiß. — Mit Bezug auf ein in der letzten Nr. ds. Bl. von gegnerischer Seite erschienenen „Eingekandt zur Landtagswahl“ nahm Kommerzienrat Schmidt noch Veranlassung, ausdrücklich festzustellen, daß bei der in dem „Eingekandt“ erwähnten Wahlbesprechung (nicht Versammlung!) der Name des Hrn. Oberamtspfleger Käßler als Kandidat nicht genannt worden ist, nachdem derselbe die Kandidatur Weiß schon früher selbst in Vorschlag gebracht und aufs Bestimmteste erklärt hatte, eine etwaige Kandidatur selbst nicht annehmen zu können. Es stelle sich also die Darstellung in dem betr. „Eingekandt“ als eine ganz willkürliche heraus, worauf aufmerksam zu machen sei. Nach geraumer Zeit war Kandidat Weiß von Ottenhausen selbst in der Versammlung, die sich inzwischen allerdings gelichtet hatte, erschienen. Er dankte für das ihm so einmütig erwiesene Vertrauen, erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit und bat die Anwesenden, ihm auch während des Wahlfeldzugs treu bleiben zu wollen. Auf eine Anfrage wegen seines angeblichen Agrarierstandpunktes erklärte Hr. Weiß in präziser Weise, daß er den agrarischen Bestrebungen völlig ferne stehe; nach seiner mehr als 30-jährigen praktischen Erfahrung befinden sich unsere Bauern nur dann wohl, wenn die Industrie gut beschäftigt ist. Was die Fruchtzölle u. d. belange, so sei in unserem Bezirk ja bekannt, daß nur ganz wenige Produzenten Frucht zu verkaufen in der Lage seien, man könne auch hierin wohl am besten mitten durchkommen. — Die Versammlung trennte sich unter dem all-

seitigen Wunsche, daß dem Bezirk ein heftiger Wahlkampf erspart bleiben möge — und zu dieser Hoffnung berechtigt die so einmütig erfolgte Aufstellung der Kandidatur Vinc. Weiß.

Neuenbürg, 28. Okt. (Eingekandt). In einem in der letzten Nummer d. Bl. enthaltenen Artikel ist mit Bezug auf Hrn. Oberamtspfleger Käßler behauptet, „es sei in einer kürzlich hier stattgehabten Wähler-Versammlung aus verschiedenen Gründen, die wohl berechtigt seien, von seiner Kandidatur abgesehen worden.“ Demgegenüber wird berichtend festgestellt, daß in jener Wählerversammlung über eine „Kandidatur Käßler“ gar nicht verhandelt wurde, weil Herr Käßler schon früher erklärt hatte, daß er eine Kandidatur nicht annehmen könne.

Gräfenhausen, 28. Okt. Ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl wurde gestern abend nach 9 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier bei Hrn. Fr. Krämer begangen. Während dieser mit seiner Frau noch bei den Gästen in der Wirtschaft saß, erbrach der Dieb in dem letzteren gegenüberliegenden Schlafzimer der Krämer'schen Eheleute den dortigen verschlossenen Sekretär und entnahm demselben eine Lade, in der sich 1100 M. nebst Wertpapieren und Urkunden befanden. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur. Möchte es doch, insbesondere auch im Interesse der so schwer Geschädigten, recht bald gelingen, des Thäters habhaft zu werden, um ihm sein unjauberer Handwerk legen zu können!

Vom Albtal, 26. Okt. Der „M. C.“ veröffentlicht folgendes „Eingekandt“: „Als das Projekt des Albtalbahnbaues vor zwei Jahren greifbare Gestalt annahm, freuten sich die Geschäftsleute insbesondere darauf, daß der Gütertransport mittels Fuhrwerken bald einem geordneten Bahnverkehr Platz machen werde. Die guten Erwartungen hielten jedoch nicht lange vor, denn schon dadurch, daß die Bahn nicht in Normal-, sondern in Schmalspur gebaut wurde, konnte sie den Interessen des holzreichen Albtalles nur teilweise genügen. Aber selbst bei einfachen Stückgüter-Transporten, welche die Gastwirte des Albtalles jetzt in Gestalt von Weinfässern beziehen, zeigt sich eine Unpromptheit in der Beförderung, die zu berechtigten Klagen Anlaß giebt. Bis die Fässer von der Station Ettingen ins Albtal befördert werden, vergehen oft 3—4 Tage. Dem Wirt kann eine solche Kumpauje nicht gleichgültig sein, weil der neue Wein einer sorgjamen Pflege bedarf und schließlich nach tagelanger Lagerung nimmer nach dem Geschmack der Gäste ist. — Auch über die Behandlungsweise, welche bei Reklamationen innegehalten wird, wird bitter geklagt. An einen Wirt, welcher zufällig genau wußte, daß sein Wein seit 3 Tagen auf dem Staatsbahnhof Ettingen angekommen war, erfolgte auf telephonische Anfrage nicht einmal eine Antwort. Wie können die Leute unter solchen Umständen mit der Albtalbahn zufrieden sein? Die Wirte hegen die Absicht, ihren Wein in Zukunft direkt vom Staatsbahnhof Ettingen abzuholen; wer wollte es ihnen verdenken, wenn sie sich dadurch vor Schaden bewahren? Immerhin bliebe



ein solches Vorgehen der Konsumenten nur ein Nothbehelf und es wäre das ein Zustand, wie er nicht sein sollte. Hoffentlich bringen die leitenden Kreise der Albtalbahn durch Abhilfe der gerügten Zustände den Verkehr in solche Bahnen, daß ein derartiges Vorgehen unnötig wird.

Deutsches Reich.

Mehr Nationalgefühl! Als Kaiser Wilhelm auf der Saalburg auf das stolze Wort: „Ich bin ein römischer Bürger“ hinwies, hat er damit zu einer kräftigern Regung des deutschen Nationalgefühls anspornen wollen. Es ist schon grober Unfug, wenn man — wie es in der englischen Presse geschieht — diesem Worte die Auslegung giebt, als sei es damit auf den Anspruch einer Welt Herrschaft abgesehen. Wir Deutschen haben, was die Bethätigung des Nationalgefühls betrifft, nicht nur die Römer, sondern auch die Engländer und selbst die Amerikaner zu beneiden, die im Auslande mit Stolz und Erfolg die Eigenschaft des englischen oder amerikanischen Bürgers hervorkehren. Uns Deutschen wird im Auslande auch heute noch oft genug zugemutet, uns zu ducken. Von dem stolzen Worte: „Ich bin Deutscher“ mit der entsprechenden Wirkung sind wir leider noch ziemlich entfernt. Wie kann das aber auch anders sein, wenn in Deutschland selbst zahlreiche Zeitungen jeden Tag dem Nationalbewußtsein ins Gesicht schlagen und die deutschen Zustände im Vergleiche zu denen anderer Länder als „grauevoll“ schildert? Wo soll der Nationalstolz aufkommen, wenn eine weitzerweigte Presse in jedem Falle, wo deutsches Selbstbewußtsein sich regt, an die Furcht vor dem Auslande appelliert wird? Woher soll Achtung des Auslandes vor dem Deutschen kommen, wenn man dort derartige „Stimmen der öffentlichen Meinung“ liest und sich davon überzeugt halten muß, man brauche nur drohend mit den Wimpern zu zucken, um das mächtige deutsche Reich zum Nachgeben zu zwingen? Mehr Nationalgefühl! Das ist es, was das Kaiserwort auf der Saalburg hat sagen wollen, und gerade die verschiedenen Zusätze, welche in der Presse des Freisinnigen an dieses Wort geknüpft werden, sind ein Beweis dafür, daß uns eine solche Mahnung dringend not thut. Möchte sie allenthalben befolgt werden!

Rathenow (Reg.-Bez. Potsdam), 27. Okt. Der Reichstagswahlkreis Westhavelland-Brandenburg ist den Konservativen in der Stichwahl verloren gegangen. Peus (Soz.) erhielt 10991, v. Löbell (konf.) 10343 Stimmen.

Wanzleben (Reg.-Bez. Magdeburg), 27. Okt. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im Kreise Wanzleben erhielten nach den bisherigen Feststellungen Schmidt (natl.) 8692, Gerlach (Soz.) 6484 Stimmen.

Vom 15. bis zum 17. November wird in Berlin ein deutscher allgemeiner Handwerks-Lammertag abgehalten werden.

Die Sonntagsruhe scheint man neuerdings auch auf die Wirtschaften ausdehnen zu wollen. In der „Bad. Korresp.“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schließung der Wirtschaften während des Gottesdienstes in jedem Orte des Großherzogtums schon jetzt zulässig ist. Eine landesherrliche Verordnung vom 22. Feb. 1900 bestimmt: „Durch ortspolizeiliche Vorschriften kann an diesen (den staatlich geschützten Sonn- und Feiertagen) der Wirtschaftsbetrieb in öffentlichen Wirtschaftsräumen vor dem Schluß des vormittägigen Hauptgottesdienstes untersagt werden.“

Das Reichsgericht hat das Heranziehen von Kunden durch unwahre Angaben zum Schaden von Konkurrenzgeschäften als Betrug im engeren Sinne des Reichs-Strafgesetzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: „Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betreffenden Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenbestand abwendig zu machen sucht.“ Bedeutsam ist hierbei der besondere Ausspruch, daß der Nachweis eines zweifelhaftens Schadens nicht erforderlich ist, sondern auch der fragliche Nutzen, welcher der Firma unter Umständen verloren gegangen ist, geltend gemacht werden kann.

Heidelberg, 27. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr entgleiste bei Station Langenbrücken vom Güterzug Nr. 613 ein Waggon, wodurch das Geleis einige Zeit gesperrt war und die folgenden Züge bis ca. 1/2 Stunden Verspätung hatten. — Die Gr. Generaldirektion soll vor einigen Tagen eine Bestimmung dahin getroffen haben, daß die Lokalzüge unter keiner Bedingung mehr auf der Strecke halten dürfen, auch wenn der Billetverkauf im Zuge noch nicht beendet ist. Vor etwa einem Jahr soll eine direkt entgegenge setzte Ordre erschienen sein, welche verbot, die Lokalzüge in die Bahnhöfe einlaufen zu lassen, bevor der Billetverkauf beendet war.

Aus dem Markgräflerlande, 25. Okt. Im Handel mit diesjährigem Neuen sind in letzter Zeit folgende Preise zu verzeichnen gewesen: Für den Hektoliter Weinmost wurden bezahlt: in Auggen 24—30 M., Bellingen 20 bis 24, Buggingen 20—22, Feldberg 19—23, Laufen 30—33, Müllheim 28—32, Niedereggenen 28—32, Rheinweiler 20—26, Schliengen 20 bis 24, Sulzburg 31—34 u. in Junzigen 30—32 M.

Württemberg.

Zu dem neuen württ. Wassergesetz erwähnen wir noch mit Bezug auf den erwähnten Artikel 3, welcher in der letzten Nr. ausführlich behandelt ist, den Artikel 4, welcher lautet: „Öffentlich benützte Heilquellen dürfen durch Grab- oder Bohrarbeiten nicht beschädigt oder gefährdet werden. Die Vornahme solcher Arbeiten kann untersagt, auch kann dem Eigentümer des Grundstücks, auf welchem die Arbeiten ausgeführt werden, die Beseitigung der hierdurch bewirkten Veränderungen auferlegt werden.“

Stuttgart, 26. Okt. Eisenbahnwünsche kamen in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten zunächst zur Verhandlung. Solche Wünsche pflegen auch denjenigen Abgeordneten, die sonst zu den schweigameren gehören, die Zunge zu lösen, sofern die Petitionen das von diesen Abgeordneten vertretene Gebiet betreffen. Eine Eingabe aus Troßingen um Gewährung eines Staatsbeitrags zu der bereits erbauten elektrischen Bahn war zwar in der Kommission sehr wohlwollend behandelt worden, indem der Antrag auf Berücksichtigung lautet, aber die Vertreter der Regierung und auch einige Mitglieder des Hauses hatten gegen diesen Beschluß so schwerwiegende Bedenken, daß es schließlich nur zur „Mitteilung an die Regierung zur Kenntnisnahme“ reichte. Eine Eingabe aus Sonthem um Einbringung eines Kleinbahngesetzes u. s. w. und ferner eine Eingabe aus Illingen wurden für erledigt erklärt. Ein Eisenbahnwunsch für eine Bahn von Uttenweiler nach Munderkingen wurde der Regierung, da ein generelles Projekt noch nicht ausgearbeitet ist, nur zur Kenntnisnahme übergeben. Der Ministerpräsident machte bei dieser Gelegenheit die erfreuliche Mitteilung, daß bei Anlage von Nebenbahnen in Zukunft das Schmalspursystem möglichst vermieden werden soll. Ueber eine weitere Bitte der Gemeinden Eberdingen, Ruchdorf, Spittingen, Münsheim und Wiernsheim wurde zur Tagesordnung übergegangen. Eine Bitte der Haltestellenvorsteher um Schaffung einer eigenen Kategorie und Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse wurde zur Erwägung übergeben. Eine Bitte des Reallehrervereins um Einführung der Ergänzungsprüfungen für Realschulabiturienten wurde eingehend begründet und von Staatsrat v. Weizsäcker in wohlwollender Weise erwidert.

Stuttgart, 27. Okt. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung über die Bitte des württ. Reallehrervereins betr. die Ergänzungsprüfungen der württ. Realschulabiturienten in der lateinischen Sprache fort. Prälat v. Wittich sprach gegen die Eingabe und führte Stimmen aus Juristen- und Ärztekreisen an, welche gegen die realistisch-naturwissenschaftliche Vorbildung sind. Man solle also diesen Leuten keine „Wohlthat“ andrängen, die sie nicht wollen. Graf Uxkull-Gyllenband: Das öffentliche Interesse sei allein maßgebend. Wenn der Kommissionsantrag angenommen werden würde, so würde die Uebersetzung des Fortsachs noch größer sein. Im Laufe der langen Debatte über diesen Gegenstand stellten die Abgg. von

Sandberger und Graf Uxkull den Antrag, die Eingabe, soweit sie die Vervollständigung der Ergänzungsprüfungen mit der lateinischen Sprache anstrebe, der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Schließlich wurde die Eingabe in ihrem 1. Teil der R. Regierung zur Kenntnisnahme übergeben, desgl. wurde der Antrag Sandberger-Uxkull angenommen. Die Anträge der Justizgesetzgebungs-Kommission zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherrn bezüglich des Gesetzentwurfs betr. die Ablösung der Realgemeinderechte und ähnlicher Rechte werden, da sie eine nur unwesentliche Abänderung gegenüber den Beschlüssen des anderen Hauses ergaben, bequiescent erledigt. Schließlich kam noch die Anfrage Kloß zur Verhandlung. Der Abg. Kloß frug die Regierung, woher es käme, daß die den kommunalen Arbeitsnachweisbureau gewährten Fahrpreismäßigungen auch denjenigen Arbeitern zu gute kämen, welche beim Stuttgarter Privat-Arbeitsnachweisbureau um eine auswärtige Stelle sich bewerben. Redner frug des weiteren, warum das private Bureau auf die gleiche Stufe wie die kommunalen Bureau gestellt worden sei, ob die Regierung derartige Konzeptionen ausdehnen wolle, wo denn die Grenze sei u. s. w. Minister v. Bischof erwidert, daß er dem Privatbureau die Fahrpreismäßigung gewährt habe, um die Ermäßigung möglichst weiten Kreisen zuzuwenden. Das Privatbureau sei eine außerordentlich gemeinnützige Einrichtung. Damit war die Anfrage erledigt, umso mehr als sich für die Beipredung derselben keine genügende Unterstützung fand. Am Dienstag kommt die Webenhäuser Konvention zur Behandlung.

Für Schmiede, die die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erlösen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar: in Hall am 3. Dezember, Heilbronn 1. Dezember, Ravensburg 6. und 7. Dezember und Neulingen am 5. Dezember. Die Kandidaten, die sich nicht an den zur Zeit an den betr. Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten Prüfungsstermin einzureichen.

Tübingen, 28. Okt. Gau-Versammlung der Volkspartei für das obere Neckartal und den Schwarzwald. Heute vormittag um 11 Uhr fand eine Vertrauensmänner-Versammlung statt. In derselben wurde, nachdem Rechtsanwält Liesching schon früher als Kandidat für die Stadt Tübingen nominiert worden war, Gemeinderat Paul Schön als Kandidat für den Bezirk Tübingen aufgestellt. Bei der Berichterstattung über die heute in Betracht kommenden Bezirke lauteten die Berichte fast durchweg gut, so daß man sich Hoffnung machte, noch einige weitere Siege für den Landtag zu erobern. Es wurden 10 Kandidaturen festgestellt.

Stuttgart, 28. Okt. Heute nachmittag fand hier im Hotel Tector eine Landesversammlung des Verbands der württ. Friedensvereine statt, die um 3 Uhr begann und von etwa 20 Delegierten besucht war. Erster Punkt der Tagesordnung war die Stellungnahme der Friedensvereine zu der Chinafrage. Nach längerer Debatte wurde zu dieser Frage eine Resolution angenommen, die dahin ging, den gegenwärtigen Chinafeldzug als mit den Gefühlen der Humanität gegen das chinesische Volk nicht übereinstimmend, entschieden zu verurteilen und bei den Friedensverhandlungen ein mildes Vorgehen zu empfehlen.

Stuttgart. Im Erdgeschoß des Stadtpolizei-amtsgebäudes (Büchsenstraße 37) ist ein Fernsprechautomat aufgestellt worden, der vom 1. November an während der Zeit von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends gegen eine Gebühr von 10 f für das einfache Gespräch zum Verkehr mit den Telephontheilnehmern in Stuttgart und dessen Vororten von jedermann benützt werden kann.

st Kathreiner's

anerkannt billigen

orzheim

rober
Bäckerm. Surz.
ens, Lindau.

Bezirk ein heftiger
möge — und zu
so einmütig er
atur Vinc. Weiß.

(Eingefandt). In
d. Bl. enthaltenen
rn. Oberamtspfleger
in einer kürzlich hier
ammlung aus ver-
ehl berechtigt seien,
gen worden.“ Dem-
festgestellt, daß in
er eine „Kandidatur
ndelt wurde, weil
klärt hatte, daß er
men könne.

8. Okt. Ein äußerst
wurde gestern abend
„Waldhorn“ da-
gegangen. Während
bei den Gästen in
der Dieb in dem
Schlafzimmer der
Dortigen verschlosse-
demselben eine Kade,
Wertpapieren und
ein Thäter fehlt bis
doch, insbesondere
schwer Geschädigten,
hätters habhaft zu
res Handwerk legen

Okt. Der „M. C.“
sejandt: „Als das
s vor zwei Jahren
reuten sich die Ge-
auf, daß der Güter-
nen bald einem ge-
machen werde. Die
jedoch nicht lange
die Bahn nicht in
spur gebaut wurde,
es holzreichen Alb-
n. Aber selbst bei
orten, welche die
ht in Gestalt von
sch eine Unpromp-
die zu berechtigten
die Fässer von der
besördert werden,
em Wirt kann eine
giltig sein, weil der
Pfleger bedarf und
erung nimmer nach
— Auch über die
bei Reklamationen
geklagt. An einen
u wußte, daß sein
em Staatsbahnhof
erfolgte auf tele-
mal eine Antwort.
solchen Umständen
sein? Die Wirte
n in Zukunft direkt
n abzuholen; wer
wenn sie sich da-
immerhin bliebe



Stuttgart, 22. Okt. Das Kgl. Kriegsministerium schreibt im „Staatsanzeiger“: Als Liebesgabe für die nach China abgegangenen württembergischen bzw. deutschen Truppen sind dem Kriegsministerium bis jetzt folgende Sendungen bekannt geworden: Von der Zigarrenfabrik Böblingen (G. Bodenheimer in Stuttgart) 10 000 Stück Zigarren, von der Cognacbrennerei Landauer und Macholl in Heilbronn je 10 Kisten Cognac und Sherry Brandy, von der Zigarrenfabrik Gebrüder Schäfer in Heidenheim 33 000 Stück Zigarren, von der Tabak- und Zigarettenfabrik Oskar Friehe in Stuttgart 12 000 Stück Zigarren und Zigaretten, von der Firma W. Bengel u. Söhne in Stuttgart 100 Duzend wollene Jägerhemden und 100 Duzend wollene Unterhemden. Für diese reichen Zuwendungen, welche das Kriegsministerium auch zur öffentlichen Kenntnis bringen zu sollen glaubt, wird den hochherzigen Spendern der Dank der Besetzten sicher sein.

Stuttgart, 24. Okt. Die Terraingesellschaft Weihenhof hat das ringsum von ihrem Areal umgebene Anwesen von G. Munz, Wirtenschaft „Zum Grenzhaus“ auf der Feuerbacher Haide, um 38 000 M. erworben und hat jetzt einen Besitz von rund einer Million Quadratmeter. Mit der Bauhätigkeit wird jetzt bald begonnen werden und das Waisenhaus demnächst den Anfang machen.

Heilbronn, 26. Okt. Die Rathausrenovierung bzw. deren finanzielle Seite bildet fortgesetzt den Gegenstand gemeindefälliger Beratungen. Nach den neuesten Zusammenstellungen beziffert sich der Voranschlag auf 515 000 M., doch dürfte derselbe noch überschritten werden.

Heilbronn, 26. Okt. Bei der diesjährigen Weinversteigerung der Weingärtner-Gesellschaft kamen 1666 hl gegen 297 hl im Vorjahr zum Verkauf. Die Preise waren dagegen wesentlich niedriger als im Vorjahr, so z. B. bei Trollinger um 14—18 M., Schwarz-Riesling um 58—59 M., bei Weißwein um 31—39 M. und bei Weiß-Riesling 38—41 M.

Am Kirchweihsonntag abends brannte in Mülmühl eine dem Stadtmüller Eplinger gehörige kleinere Scheune. Das Feuer sprang in der Folge noch auf 3 weitere Gebäude über. Obgleich die brennenden Häuser hart an dem Sedachmühlkanal standen und Wasser genug zu haben war, fehlte es den Feuerpöhlen an Wasser. Die Feuerwehrleute waren teils betrunken, teils schauten sie müßig, ohne Hand anzulegen, dem Feuer zu. Die wenigen, welche retten und löschen wollten, wurden ausgelacht, auch die Mahnung des Ortsvorstehers blieb fruchtlos. So kam es, daß der Brand am andern Morgen noch nicht gelöscht war und doch hätte eine kleine Abteilung genügt, um des Feuers binnen einer Stunde völlig Herr zu werden. Das sind nette Zustände!

Medenbeuren, 27. Okt. Durch Explosion einer Nachtlampe verbrannte sich auf dem Wege von der Station Medenbeuren nach einem Weiler bei Leitnang der ledige Wirtsohn Weisshaupt von Höck derart, daß er andern Tags seinen Wunden erlag.

Ausland.

Ueber die zukünftigen Pläne des Präsidenten Krüger sind zahlreiche Vermutungen aufgetaucht, die aber bisher jeder realen Grundlage entbehren, da es dem Präsidenten nicht möglich war, in direkten Verkehr mit der Transvaal-Gesandtschaft zu treten, weil England sämtliche Kabel-Linien beherrscht. Neuerdings scheint auch die Regierung von Belgien, wo bis jetzt der Sitz der Transvaal-Gesandtschaft war, ähnlich wie Frankreich, Bedenken zu tragen, ob eine besondere Ehrung des Präsidenten oder ein längerer Aufenthalt desselben auf belgischem Staatsgebiet mit den guten Beziehungen zu England vereinbar ist.

Die Buren haben wieder zwei größere Erfolge aufzuweisen. Es ist ihnen gelungen, das im Südwesten des Oranjestaats liegende Jakobsdal zu erobern. Ferner schnitt Hans Botha mit einer Buren-Abteilung einen Eisenbahnzug mit einer Erkundigungs-Truppe der

Schützenbrigade zwischen Heidelberg und Greylingsstadt ab; zwei britische Offiziere und eine Anzahl Leute fielen, das ganze Detachement mußte sich schließlich ergeben. Der Krieg ist eben noch nicht zu Ende und wird noch schwere Opfer fordern, und mancher Engländer, den die Kugel der Buren verschont, wird von Krankheit und den Einwirkungen der Bitterung hingerafft werden. Denn in Südafrika hat wieder die von starken Regengüssen unterbrochene heiße Zeit begonnen, der beste Bundesgenosse, den die Buren in dem ungleichen Kampf finden konnten.

Vermischtes.

Das Weinjahr 1900 ist der Menge des Ertrages nach das reichste seit hundert Jahren. Die italienische Landwirtschaftsgesellschaft veröffentlicht, wie mitgeteilt wird, die knappen Charakteristiken nach amtlichen Quellen: Frankreich: in 35 Departements eine überaus reiche Ernte, in 30 eine sehr gute, in 4 eine zufriedenstellende, in 4 eine leidlich gute und nur in 1 Departement eine mittelmäßige. Algerien: Großes Ertragnis. Tunesien: Ueberaus reiche Ernte. Spanien: Sehr gute Ernte. Ungarn: Mehr als befriedigende Ernte, in vielen Gegenden auch in der Qualität vorzüglich. Dalmatien, Tirol und Istrien: Reiches Ertragnis. Griechenland: Sehr gute Ernte. Nur die Türkei hat knapp einen Drittelsherbst, im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten.

Breitenbach (Kreis Wehlar), 22. Okt. Ueber einen schier unglaublichen Fall von religiösem Wahnsinn berichtet die „Nach. Allg. Ztg.“: Eine Familie, bestehend aus der Mutter, zwei erwachsenen Töchtern, und einem Sohn, setzte es sich in den Kopf, in den Himmel fahren zu wollen. Sie bereiteten sich durch Fasten, Beten und fromme Uebungen vor, dann verschenkten sie ihre bewegliche Habe, schnitten sich die Haare ab und erwarteten das Zeichen zur Auffahrt. Der Schäfer des Dorfes, der um die Sache wußte, wollte dann auch einen hellen Schein über dem Hause wahrgenommen haben und verbreitete die Mär von der vollbrachten Himmelfahrt. Besonnenere Nachbarn, die durch das Brüllen des hungernden Viehes aufmerksam gemacht waren, fanden die vier Himmelfahrer erschöpft und völlig entkleidet zusammen in einem Bette liegend in einer verschlossenen Dachkammer vor.

Potsdam, 17. Okt. Eugen Richters „Frei. Ztg.“ erzählt folgendes lustige Geschichtchen: Unlängst besuchte der Kaiser das Offizierkorps des 1. Garderegiments zu Fuß. In diesem Kasino hat jeder Offizier unter den Kameraden seinen Spitznamen. Dies war dem Kaiser bekannt. In guter Laune trat er an einen der jüngsten Offiziere heran und fragte ihn nach seinem Spitznamen. Der Offizier wurde nicht wenig verlegen und bat, ihm die Antwort zu erlassen. Der Kaiser befahl ihm jedoch, seinen Spitznamen zu nennen, worauf der Leutnant verlegen antwortete: Reise-Willy.

Eine ideale Brotfabrik, wie es noch keine giebt, wird in Mitwansee errichtet. Alle zum Backen gebrauchten Stoffe werden vorher auf ihre Reinheit geprüft werden. Die Bäcker werden vor den Augen des Publikums hinter breiten Glascheiben an langen Tischen und in besonderen Anzügen arbeiten. Für jeden von ihnen wird vorgeschrieben sein, daß er sich wenigstens einmal täglich gehörig baden muß. Der Genuß von Tabak und geistigen Getränken wird verboten sein. Jeder Laib Brot wird frisch aus dem Ofen in Wachspapier eingewickelt werden, um ihn im Kleinhandel vor unsauberen Fingern zu schützen. Die Leistungsfähigkeit der Fabrik ist auf 30 000 Laib täglich berechnet.

(Kein Jägerlatein.) Ein Vorgang, bei dem das „Neub. Anzeigbl.“ von vornherein erklären zu müssen glaubt, daß jedes Jägerlatein ausgeschlossen ist, wird aus Karlsbad (Donaumooß) gemeldet: Eines Sonntags, nachmittags 5 Uhr, fuhr der dortige Postillon Anton Scherm auf

dem Veloziped von Rohrenfeld nach Karlsbad. Auf der Straße von Brud nach Zell streifte ein Jäger neben dem Walde her mit seinem Hunde. Plötzlich sprang aus dem Walde ein Rehbock mitten auf die Straße und direkt in das Rad, wobei der Bock überfahren wurde; der Postillon stürzte aber mit dem Rad über denselben, so daß der Bock tot auf dem Platze liegen blieb. Der Postillon hatte außer einer zerrissenen Hose und einem aufgeschlagenen Knie und dem Schrecken keine weiteren nachteiligen Folgen. Der Jäger, welcher den ganzen Vorgang mit ansah, nahm den Bock zu sich und gab dem Postillon als Ersatz für seine in Stücke gegangene Hose vier Gulden.

Das Nachreifen der Winterbirnen kann durch Einlegen zwischen wollene Decken beschleunigt werden. Man breitet in einem trockenen kühlen Raum eine Wolldecke aus, legt die Früchte dicht nebeneinander darauf und deckt eine zweite Wolldecke darüber. Nach einigen Wochen sind in der Regel die Birnen zum Genusse reif. Sehr spät reifende Winterbirnen eignen sich aber nicht gut zu solcher Behandlung. Ebenso dürfen angefallene und beschädigte Früchte nicht verwendet werden.

[Kindliche Schlussfolgerung.] Der kleine Otto: „Nicht wahr, Papa, die Pilzen wachsen immer an feuchten Stellen?“ — Papa: „Ja, mein Kind!“ Der kleine Otto: „Gelt Papa, darum sehen sie auch alle wie Regenschirme aus?“

[In der französischen Stunde.] Wie heißt „ich“, Fräulein Emilie? — „Je!“ — Gut! Wie heißt „du“, Fräulein Antonie? — „tu!“ — Gut! Wie heißt „er“, Fräulein Meta? — Fräulein Meta (zerstreut): „Eduard!“

„Sie Rekrut Müller, Sie werden wir wohl mal mit Kampfer einreiben müssen, damit Sie nicht die Wotten kriegen, Sie Faulpelz!“

Wutmaßliches Wetter am 30. u. 31. Okt.

(Nachdruck verboten.)

Im nordwestlichen Russland nimmt der Hochdruck wieder zu und verhindert das Fortschreiten des neuen Luftwirbels nach der unteren Ostsee. Da auch im Südwesten Europas, spez. im Golf von Biskaya und in Südfrankreich ein neuer Hochdruck sich entwickelt, der bei uns das Barometer gleichfalls zu raschem Steigen gebracht hat, so wird der nach der unteren Nordsee gewanderte Luftwirbel von 740 mm unter gleichzeitiger Abklattung rückläufig werden, d. h. nach dem Norden ausweichen. Für Dienstag und Mittwoch ist bei mäßig kühler Temperatur zwar noch zeitweilig bewölkt, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Bamberg, 28. Okt. Der Postgehilfe Passing unterschlug am Abend des 26. Oktober 50 000 M. amtliche Gelder und wurde dann flüchtig. Passing ist 29 Jahre alt und hat eine Frau und 6 Kinder.

Wien, 28. Okt. Nachmittags 5 Uhr fanden die Einleitungen zu der Vermählung der Erzherzogin Maria Raineria Immaculata mit Herzog Robert von Württemberg im Ceremonien-saal der Hofburg mit einem Galadiner statt, an welchem der Kaiser, das Brautpaar, die Herzöge, Hochzeitsgäste, die obersten Hofchargen, das gemeinsame Ministerium mit Ministerpräsident Körber, die Generalität, der deutsche Votschafter Gulenburg, der württ. geheime Legationsrat Graf Linden, eine württ. Regimentsdeputation teilnahmen. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Brautpaar aus. Abends fand ein großes Hofkonzert statt.

Wien, 28. Okt. Bei der heutigen Galatafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich gebe meiner Freude über die neue verwandtschaftliche Verbindung der königlich württembergischen Familie mit meinem Hause Ausdruck, und indem ich den Segen des Himmels über diesen Herzensbund herabflehe, erhebe ich mein Glas auf das erlauchte Brautpaar.“ Die Musik intonierte das deutsche Lied.

Briefkasten d. N. Nach Parnen. Besten Dank für freundl. Zusendung der Parnen-Erbeselder Feitzzeitung und für das schöne Kaiser-Gedenkblatt der Westd. Zeitung.

